

Helsinki-Splitter

Für uns Eidgenossen (aber noch mehr für Deutsche, Australier, Südtiroler und Franzosen) gibt es im Zusammenhang mit der Berufs-WM manche "Entdeckungen". So nehmen wir mit etwas Erstaunen zur Kenntnis, dass die Organisation praktisch ausschliesslich in Frauenhand liegt. Die Ladies haben die wichtigsten Führungspositionen besetzt, und auch das mittlere Kader ist vorwiegend weiblich. "Das ist nichts Erstaunliches, das ist in Skandinavien eher die Regel", sagt Tuula Haatainen, Ministerin für Bildung und Wissenschaft und zugleich Vorsitzende des WorldSkills-Komitees Helsinki 2005. Ein Blick in die Startlisten zeigt allerdings, dass der Grossteil der WM-Teilnehmer männlich ist. In der finnischen Mannschaft machen die Frauen ein Viertel der Teilnehmer aus: an den Wettbewerben nehmen 33 Männer und 11 Frauen teil. Neben den Teilnehmenden werden in den Wettbewerben mehr als 600 Experten als Juroren fungieren. Auch von den Jurymitgliedern sind 90 Prozent Männer.

Die zweite eher ungewohnte Sache ist der harsche Umgang mit Rauchern, der manchen liberalen Geist befremdet. Das Rauchverbot ist fast total, den Nikotinabhängigen stehen in den Messehallen bloss einige wenige blaue "Fumoirs" zur Verfügung, die an Hühnerbatterien erinnern (es ist aber zweifelhaft, ob diese karg ausgestattete Bauten im Einklang mit dem schweizerischen Tierschutzgesetz wären). So verwundert es nicht, dass sich die Tabakfreunde bei den hinteren Hallenausgängen im Freien treffen. Von den 36 Eidgenossen sind nur sechs von der schrecklichen Seuche betroffen.



Die beliebteste Disziplin der WM ist die Mechatronik mit 26 Teams. Timon Achtnich (l.) und Raphael Ruf vertreten die Schweiz.



SWISSCOMPETENCE

**Das Bulletin der Schweizer WM-Delegation in Helsinki
Nr. 1 /Donnerstag, 26. Mai 2005**

Eindrücklicher Auftakt zu der WM 2005

Mit einer beeindruckenden Zeremonie ist am Mittwochabend in Helsinki die 38. Berufsweltmeisterschaft eröffnet worden. Die Schweiz ist mit einem 36-köpfigen Team vertreten.

Wie wichtig den Finnen die "Olympiade der Berufe" ist, zeigt die Tatsache, dass Ministerpräsident Matti Vanhanen persönlich die Veranstaltung eröffnete. Auch die Europäische Union war durch den für Bildung zuständigen Kommissär Jan Figel vertreten. "Die Berufsbildung darf selbstverständlich nicht mehr als die kleine Schwester der akademischen Ausbildung angesehen werden", meinte er. Laut Figel wird die EU ihre Anstrengungen in diesem Bereich massiv verstärken.

"Unvergessliches Erlebnis"

Den traditionellen Begrüssungs- und Dankesreden folgte eine aufwändige Show mit vielen Höhepunkten. Am meisten Applaus gab es für den perfekten Auftritt der finnischen Armeemusik, den heisse Suomi-Tango und das Finale mit coolen Pop-Rhythmen. Die Schweizer Teilnehmenden zeigten sich von der Eröffnungsfeier sehr angetan. "Es war ein unvergessliches Erlebnis, meinte Fahnenträgerin Sabine Stanger."



Sie fanden die Eröffnungsshow gut: Damenschneiderin Sabine Stanger und Stahlbauer Daniel Blum.

Rico Cioccarelli, Plattenleger-Experte und zum sechsten Mal WM-Teilnehmer, fand die Show "wunderbar". Der Auftakt sei bestens gelungen, meinte Delegationschefin Christine Davatz-Höchner. Ihr fiel auf, dass immer mehr Teams die elegante Schweizer Linie in Sachen Uniform "kopieren". So erschienen etwa die Deutschen in Schwarz, während die österreichische Mannschaft ein diskretes Grau statt des traditionellen Trachtenlooks wählte. Einen besonderen Applaus gab es beim Einmarsch der Nationen für die iranische Delegation: Die einzige Frau im Team durfte zwar auf das Kopftuch nicht verzichten. Sie trug jedoch die Fahne, was nach iranischen Massstäben einer kleinen Demonstration gleich kommt.

Premiere für Mexiko und Jamaika

Insgesamt kämpften bis zum kommenden Sonntag fast 700 junge Berufsleute aus 38 Ländern um Medaillen. Das grösste Team wird vom Gastgeber Finnland gestellt, das in allen Disziplinen vertreten ist. Die Schweiz gehört zusammen mit Südkorea, Frankreich, Japan und Holland zu jenen Ländern, die mehr als 35 Kandidaten stellen. Die kleinste Equipe kommt aus Südafrika mit drei Teilnehmern. Zum ersten Mal sind Mexiko und Jamaika mit von der WM-Partie. Die Resultate werden wegen der langwierigen Auswertung erst am Mittwoch nächster Woche verkündet. Die Eidgenossen haben in Helsinki den Titel des Mannschaftsweltmeisters zu verteidigen, den sie 2003 beim "Heimspiel" in St. Gallen gewonnen hatten. Die Veranstalter haben ihre Prognosen in Sachen Publikumsaufmarsch ein wenig nach unten korrigiert und rechnen nun mit rund 100 000 Besuchern.

Patrick M. Lucca